

Lob und Geld den Stillen im Lande

Förderverein verlieh den Integrationspreis Gaarden zum sechsten Mal – Unterhaltsame Zeremonie in der Stadtteilschule

VON MARTIN GEIST

GAARDEN. Zwei Jahre legte der Integrationspreis Gaarden eine Pause ein. Nachdem sich der Förderverein Gaarden in dieser Zeit neu sortiert hatte, erlebte der Ehrungsreigen für alles, was das Miteinander im Stadtteil fördert, am Dienstagabend seine sechste Auflage. Vergeben wurden Geldpreise im Umfang von 3300 Euro.

Kurze Reden, viel Unterhaltung und Preisträger, die durchweg mit geringen Mitteln Beachtliches auf die Beine stellen, prägten in der neuen Stadtteilschule die Zeremonie zur Verleihung des „Ostufers-Oscars“ mit Oberbürgermeister Ulf Kämpfer (SPD) als prominentestem Gast. Der beglückwünschte den Förderverein dazu, dass es doch wieder geklappt hat mit der Ehrung von Engagierten, die eher zu den Stillen im Lande gehören – und gleichwohl zu den Stützen der Gemeinschaft zählen.

Geldpreise in Höhe von 3300 Euro wurden vergeben

Das gilt beispielsweise für die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, die mit Jugendlichen seit 2012 viermal jährlich das Magazin „Feder Kiel“ mit Beiträgen in deutscher und russischer Sprache herausbringt. Jungen Lesern soll so die ihnen oft wenig vertraute russische Sprache näher gebracht, älteren Lesern, die sich mit Deutsch teils schwer tun, ein Stück ehemali-



Jede Menge Ehrende und Geehrte stellten sich am Dienstagabend in der Stadtteilschule zum Gruppenbild nach der Verleihung des 6. Integrationspreises Gaarden auf.

FOTO: MARTIN GEIST

zeln ergänzend zum Schulenterricht Sprachförderung zu kommen lässt. Platz drei und 500 Euro gab es für die Jüdische Gemeinde Kiel und Region, die in ihrer Schach- und Tischtennisgruppe auf Integration mit sportlichem Hintergrund setzt. Was prima funktioniert, denn regelmäßig kommen am schwarzweißen Brett beziehungsweise am grünen Tisch

Das „Arabische Trommeln“ ist bei Bulgaren sehr beliebt

Die Arbeiterwohlfahrt (Awo) erhielt den zweiten Platz für ihr Dauerprojekt „Arabisches Trommeln“. Mehrheitlich kommen die Teilnehmer dabei jedoch nicht aus dem arabi-

schischen Raum, sondern aus Bulgarien. Jeden Freitag lassen es die Sechs- bis 17-Jährigen ordentlich krachen, und das mit viel „Rhythmus im Blut“, wie Laudatorin Hanne Löfgen betonte. Dank 750 Euro Preisgeld können sich die Trommler jetzt sorgenfrei das eine oder andere neue Instrument anschaffen.

Den ersten Platz und 1000 Euro gab es für die Tauschbör-

se im Vinetazentrum. Zweimal im Monat kommen donnerstags von 16 bis 18 Uhr um die drei Dutzend Menschen zusammen – nicht um Dinge zu tauschen, sondern Ideen, Sprachkenntnisse und Interessen. Und um einander näher zu kommen. Die von einigen Studentinnen angeschobene Initiative soll Flüchtlinge, Ur-Gaardener und solche, die schon vor Jahren oder Jahrzehnten zugewandert sind, auf

Die Tauschbörse belegte den ersten Platz bei den „Ostufers-Oscars“ und bekam ein Preisgeld von 1000 Euro.

Augenhöhe zusammenbringen. Denn jeder und jede, so lautet die Devise, kann oder weiß etwas, was es sich an andere weiterzugeben lohnt.

„Genau das brauchen wir“, würdigte Christian Leonhardt, der Vorsitzende des Fördervereins Gaarden dieses Projekt. Viel länger redete er dann schon auch nicht, denn wie gesagt stand bei der Zeremonie die Unterhaltung im Vordergrund. Dazu trugen dann etwa Feuerkünstler, die Hip-Hopper „Free Mind Records“ der Freien Schule „Leben und Lernen“ in Preetz und die Gaardener Folk-Band „Superfucker“ bei.

Gesponsert wurde die Verleihung des Integrationspreises diesmal vom Verein Haus und Grund sowie vom Hotel Runge.